

Glossar und ergänzendes Fachvokabular

Diese Broschüre versucht, die häufigsten onkologischen Fachbegriffe zu erklären. Sie soll zu einer besseren Kommunikation zwischen Patienten, Angehörigen und Krankenhauspersonal beitragen.

Dr. Andreas Zoubek, Dr. Reinhard Topf

A

Abdomen: Bauch

Abdomenleeraufnahme: Röntgen-übersichtsaufnahme des Abdomens; "leer", weil vorher kein Kontrastmittel gespritzt wurde

Abstoßung: die Lymphozyten des Kindes können bei einer allogenen Stammzelltransplantation die transplantierten Zellen abstoßen und es kommt zu keinem Engraftment (s. dort)

Actinomycin D: Zytostatikum

Adenin: eine Purinbase, Baustein der Desoxyribonukleinsäuren (DNS)

Adriamycin: Zytostatikum

akut: schnell fortschreitend

Alexan:

Zytostatikum (Cytosin-Arabinosid)

ALL:

akute lymphoblastische Leukämie

allogen: von jemand anderem;
allogene Stammzelltransplantation: Übertragung von Stammzellen eines gesunden Spenders

Alopezie: Haarausfall

Amethopterin: Zytostatikum (Methotrexat, MTX)

AML: akute myeloische Leukämie

Anämie: Blutarmut

Angiographie: Darstellung des Verlaufes eines Blutgefäßes mit Hilfe eines im Röntgenbild sichtbaren Kontrastmittels

Anorexie: Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust

Antibiotikum: Medikament gegen durch Bakterien verursachte Infektionen

Antiemetikum: Medikament zur Verhütung oder Verminderung von Erbrechen

Antigen: eine Substanz, die vom Körper als fremd erkannt wird und auf die der Körper abwehrend - durch Antikörperproduktion - reagiert

Antikörper: Bluteiweißsubstanzen, die mit Bakterien, anderen Mikroorganismen und Fremdstoffen reagieren und diese neutralisieren

Aorta: Körperschlagader

Appendektomie: chirurgische Entfernung des Wurmfortsatzes am Blinddarm (Appendix)

Appendizitis: Entzündung des Appendix

Applikation: Verabreichung von Arzneimitteln

Askin-Tumor: spezielle Lokalisation eines Ewing-Tumors an Rippe oder Brustkorb

Arterie: Schlagader, Pulsader: alle Blutgefäße, die vom Herzen kommen und mit sauerstoffbeladenem Blut zu allen Organen und Geweben führen (Ausnahme: Lungenarterie)

Asparaginase: Ferment, das Asparagin umbaut (Zytostatikum)

Astrozytom: eine Form von Hirntumor

Augenhintergrund: hinterer Teil des Auges, der mit Hilfe eines Augenspiegels betrachtet werden kann

autonom: eigenständig, z.B. autonomes Nervensystem, dadurch werden automatische und unwillkürliche Funktionen, wie die Atmung, gesteuert

B

Bakterium: Krankheitserreger

BCNU: Zytostatikum
benigne: gutartig
Betatron (Elektronenschleuder)
Einrichtung zur Erzeugung
schneller Elektronen und
ultraharter Röntgenstrahlen
Biopsie: Gewebeernte
Blasten: unreife, weiße Blutzellen
Blastom: Gewebsneubildung oder
Geschwulst
Bleomycin: Zytostatikum
Blutbild: verschiedene Untersu-
chungen der einzelnen Blutkom-
ponenten; diese Tests sind wichtig
für die Diagnose und für die
Behandlung
Blutplättchen: Thrombozyten,
helfen bei der Blutstillung
Blutsenkung: Bestimmung der
Geschwindigkeit, mit der
Blutkörperchen in ungerinnbar ge-
machtem Blut absinken
Busulfan: Zytostatikum

C

CCNU: Zytostatikum der Nitrosurea-
gruppe
Chemotherapie: an sich jede medi-
kamentöse Behandlung; hier aber
die zytostatische Behandlung
chondro-:
den Knorpel betreffend
(Chondroblastom: Knorpelbildungs-
zellen)
Chromosom: wesentlicher
Bestandteil des Zellkernes, Träger
der Erbanlagen, bestehend aus
Desoxyribonukleinsäure (DNS)
chronisch: langsam fortschreitend
Cisplatin: Zytostatikum
CML:
chronische myeloische Leukämie
Computertomographie: Röntgen-

untersuchungsmethode, mit der
Querschnittsbilder des Körpers in
verschiedenen Schichten
dargestellt werden

Cortison:
Hormon der Nebennierenrinde
Cosmegen:
Zytostatikum Actinomycin D
Crasnitin: = Asparaginase
Zytostatikum siehe Asparaginase
Cyclophosphamid: Zytostatikum
(Endoxan)
Cytosin-Arabinosid:
Zytostatikum (Alexan)

D

Daunoblastin: Zytostatikum
Daunorubicin: Zytostatikum
Dekontamination: Reinigung von
Haut- und Darmkeimen vor einer
Stammzelltransplantation
Desinfektion:
Befreiung von Keimen
Desoxyribonukleinsäure (DNS):
Aufbaustoff der Chromosomen
Desoxyribose: zum Aufbau der
Desoxyribonukleinsäure (DNS)
benötigter Zucker
Diagnose:
Erkennung einer Krankheit
Dialyse: Entfernung jener Stoffe,
die üblicherweise durch den Harn
ausgeschieden werden, mit einer
"künstlichen Niere". Hämodialyse,
sofern die Stoffe direkt aus dem
Blut, Peritonealdialyse, sofern sie
über das Peritoneum (Bauchfell)
entfernt werden.
Differentialblutbild:
ein Blutaussstrich (d.h. ein auf
einem Objektträger ausgestrichener
Blutstropfen) wird unter dem
Mikroskop untersucht, und die

einzelnen Unterarten der weißen Blutkörperchen werden nach ihrem prozentuellen Anteil aufgeschlüsselt

Differentialdiagnose (DD):

Unterscheidung ähnlicher Krankheitsbilder

Dioptrie: Maßeinheit zur Brillenbestimmung oder zum Ausmaß einer Stauungspapille

dorsal: hinten

DTIC: Dacarbazin (Zytostatikum)

Dysfunktion:

unangemessen oder nicht richtig arbeitend

Dysplasie:

Fehlbildung, Fehlentwicklung

Dyspnoe: Atemstörung, Atemnot

E

Echographie:

siehe Ultraschallverfahren

Echokardiographie:

Ultraschalldarstellung des Herzens

Elektroenzephalographie (EEG):

Aufzeichnung der bei der Hirntätigkeit entstehenden elektrischen Vorgänge

Elektrokardiographie (EKG):

Aufzeichnung der bei der Herztätigkeit entstehenden elektrischen Vorgänge

Endoxan:

Zytostatikum (Zyclophosphamid)

Engraftment:

das Anwachsen transplantierte Stammzellen; dabei kommt es zu einem Anstieg der Leukozyten im Blut, genetisch sind diese Leukozyten vom Spender

Ependymom:

eine Form von Hirntumor

Erythrozyt: rotes Blutkörperchen,

Träger von Sauerstoff und Kohlendioxid

Ewing-Tumor: bösartiger, fast immer im Knochen vorkommender Tumor

Exzision:

Herausschneiden von Gewebe

F

fibro-: das Bindegewebe betreffend (z.B. Fibrom: Bindegewebsgeschwulst)

Fontanelle: Knochenlücke am kindlichen Schädel

Fundus oculi: Augenhintergrund

Fremdspender: Freiwilliger, nicht verwandter Stammzellspender. Es

sind weltweit über 4 Millionen freiwillige Spender mit ihren HLA-Merkmalen (s. dort) registriert und über eine internationale Datei abrufbar. Scheint ein passender Fremdspender gefunden, muss zunächst Blut von ihm angefordert werden, um mit einem genaueren HLA-Befund festzustellen, ob er tatsächlich als Spender für ein bestimmtes Kind geeignet ist.

Fremdspender werden für ihre Stammzellspende nicht bezahlt

5-Fluorouracil: Zytostatikum

G

Gammaglobulin: Eiweißfraktion des Blutes, die Antikörper enthalten und den Körper vor bestimmten Mikroorganismen (z.B. Viren) schützen

Gammastrahlen: Röntgenstrahlen, die beim Zerfall eines radioaktiven Atomkerns entstehen

Gammatron: (Kobaltkanone)

Telekobaltgerät zur Verabreichung harter Gammastrahlen mit Hilfe von Kobalt 60 (eine Bestrahlungsmethode)

gastrointestinal:

vom Magen-Darm-Trakt

Gefrierschnitt:

histologischer Schnitt an gefrorenem Gewebe zur Schnelldiagnose nach und während eines Eingriffs

Gerinnungsstatus:

Untersuchungen, die einen Überblick über den Zustand der Blutgerinnung geben

Gliom: eine Form von Hirntumor

Granulozyt: weißes Blutkörperchen (Leukozyt), dessen Zytoplasma (Masse um den Zellkern) Körnchen (Granula) aufweist

Graft versus Host Erkrankung:

Reaktion, die nach einer allogenen Stammzelltransplantation auftreten kann. Die Lymphozyten des – vom Stammzellspender stammenden – Immunsystems können den Körper des Kindes als „fremd“ erkennen und „allergisch“ auf das Kind reagieren. Das nennt man eine Graft versus Host (Gast gegen Wirt) Erkrankung. Man unterscheidet eine akute Graft versus Host Erkrankung und eine chronische Graft versus Host Erkrankung

Gray (gy): Strahleneinheit

Grenzstrang (Truncus sympathicus): Nervengewebe neben der Wirbelsäule

Guanin: eine Purinbase, Baustoff der Desoxyribonukleinsäure

gutartiger Tumor: konzentriertes Wachstum von Zellen, das sich im Gegensatz zum bösartigen Tumor nicht auf andere Teile des Körpers ausdehnt

H

Hämatologe: Arzt, der sich auf die Behandlung der Blutkrankheiten spezialisiert hat

Hämatologie:

Lehre der Blutkrankheiten

Hämoglobin (Hb): Eiweißkörper, der Sauerstoff und Kohlendioxid im Erythrozyten bindet

Hämorrhagie: Blutung, die entweder durch Verletzung der Blutgefäße auftritt oder durch einen Mangel an Thrombozyten

haploident: nur die Hälfte der Verträglichkeitsmerkmale stimmt überein

Herddosis (HD): Strahlenmenge am Krankheitsherd

Hirnstamm: Ort lebenswichtiger Zentren im Gehirn

Histologie: Lehre der Körpergewebe

HLA-Antigene (HLA= human leucocyte antigene): menschliches Leukozytenantigen, das eine individuelle Körpereigenschaft besitzt

HLA-Merkmale: Verträglichkeitsmerkmale der Blutzellen, die für die allogene Stammzelltransplantation eine wichtige Rolle spielen.

HLA-ident: kein Unterschied der Verträglichkeitsmerkmale

HLA-mismatch: Unterschied in einem oder mehreren Verträglichkeitsmerkmalen

Hormone: körpereigene Stoffe, die gewisse Körpervorgänge steuern

Hydroxyurea: Zytostatikum

Hypophyse: Hirnanhangsdrüse

I

Ikterus: Gelbsucht

Ileus: Darmverschluss

Immunglobuline: Antikörper, die mittels einer Blutwäsche von gesunden Spendern gewonnen werden, die eine Abwehrfunktion besitzen

Immunität: spezifische Unempfindlichkeit gegenüber Infektionen

Immunologie: Lehre und Wissenschaft des körpereigenen Abwehrsystems

Immunsystem: das körpereigene Abwehrsystem gegen Krankheiten, welches aus bestimmten weißen Blutkörperchen und Antikörpern besteht

Immuntherapie: Behandlung zur Stärkung der körpereigenen Abwehr

Indikation: zwingender Grund zur Anwendung eines bestimmten Heilverfahrens in einem bestimmten Krankheitsfall

Induktionstherapie, Induktions-: Form der Behandlung, mit der eine Remission erzielt werden soll

Infektion: durch Keime verursachte Erkrankung

infektiös: ansteckend

infizieren: anstecken

Inkubationszeit: Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch einer ansteckenden Erkrankung

Insuffizienz: ungenügende Leistung, Schwäche

Intralumbale Injektion: Medikament oder Kontrastmittel wird anlässlich einer Lumbalpunktion (lumbal = in Höhe der Lenden) in den Wirbelkanal (in den mit Flüssigkeit gefüllten Sack, der das Rückenmark umgibt) gespritzt

Intramuskuläre Injektion (i.m.): erfolgt in den Muskel

Intraspinaler Tumor: Tumor im Spi-

nal-(Rückenmarks-, Wirbel-)kanal

Intrathekal (i.th.): Applikation eines Medikamentes in die Rückenmarksflüssigkeit

intravenös (i.v.): Injektion erfolgt in die Vene

Intravenöse Pyelographie (IVP): Kontrastmitteldarstellung der Niere und der harnableitenden Wege nach intravenöser Injektion eines Kontrastmittels

K

Kachexie:

Auszehrung, Kräfteverfall

kardio-: das Herz betreffend

Karotisangiographie: Kontrastmitteldarstellung der Halsschlagader (Arteria carotis)

karzinogen (kanzerogen): krebserregend

Karzinom (Carcinoma, Ca.): Krebs, Krebsgeschwulst, bösartige Geschwulst mit zerstörendem Wachstum

Katecholamine: Hormone des Nebennierenmarks und deren Abbauprodukte, die im Harn ausgeschieden werden und deren Menge in einem über 24 Stunden gesammelten Harn chemisch bestimmt werden kann

Katheter: ein für Flüssigkeit durchgängiger Schlauch aus Gummi oder Plastik, der in ein Gefäß eingetaucht wird

kaudal: unten

Kavographie: Kontrastmitteldarstellung der unteren Hohlvene (Vena cava)

Kernspintomogramm (MRT) (NMR): eine strahlenfreie, sehr genaue Untersuchungsmethode,

bei der körpereigene Stoffe durch starke Magnetfelder angeregt werden und die Molekülbewegungen über Computer gemessen und sichtbar gemacht werden können

Knochenmark: innerhalb des Knochens (in der Markhöhle) gelegenes Gewebe, in dem Blutkörperchen gebildet werden

Knochenmarksdepression: durch Chemotherapie bedingte Schädigung des Knochenmarks, die fast immer umkehrbar ist; abhängig von der Art der Therapie ist die Phase der Knochenmarksdepression eine Zeit erhöhter Infektions- und Blutungsgefahr

Knochenmarkspunktion: Entnahme von Knochenmarksgewebe zur Untersuchung der Zellen

Knochenmarkstransplantation: Ersatz des kranken Patientenknochenmarks durch ein geeignetes Spenderknochenmark; in bestimmten Fällen als Therapie der bösartigen Erkrankung anzuwenden

Konditionierung: damit das Kind bei einer Stammzelltransplantation die neuen Stammzellen nicht abstößt, muss es jedoch zuvor "konditioniert" werden, d.h. sein eigenes Immunsystem muss mit Strahlen- oder Chemotherapie unterdrückt werden

Kontrastmittel: verschiedene, unter dem Röntgenschirm schattengebende Flüssigkeiten, die für Kontrastmitteldarstellungen, z.B. der Niere (intravenöse Pyelographie, IVP), der Gefäße (Angiographie), des Ventrikelsystems (Ventrikulographie) und des Rückenmarkskanals (Myelo-

graphie) verwendet werden, aber auch geschluckt oder als Einlauf verwendet werden können, um den Magen-Darm-Trakt darzustellen

Kontrollkippping: Untersuchung, die z.B. nach der Behandlung eines im Rückenmarkskanal gelegenen Tumors durchgeführt wird: Die Höhe des Tumors wurde vor der Behandlung durch die Myelographie festgestellt, weil es dort zu einem Kontrastmittelstopp gekommen war; nach der Behandlung wird das Kind wieder auf den Kipptisch gelegt und gekippt. Wir wollen wissen, ob der Rückenmarkskanal für das Kontrastmittel nunmehr durchgängig ist.

Konzentrat: siehe Transfusion
kranial: oben

Kraniopharyngeom: Hirntumor im Bereich der Hypophyse

Kraniotomie: Eröffnung des Schädels (z.B. bei Hirntumor)

Kreuzprobe: ein Labortest, der vor jeder Bluttransfusion gemacht werden muss, um festzustellen, ob sich das Empfängerblut mit dem Spenderblut verträgt

L

Laparotomie: chirurgische Öffnung der Bauchhöhle

Leukämie: bösartige Erkrankung der weißen Blutkörperchen

Leukopenie: Verminderung der Leukozytenzahl

Leukozyt: weißes Blutkörperchen

Leukozytose: Vermehrung der weißen Blutkörperchen

lipo-: Fett-

(z.B. Lipom: Fettgewebsgeschwulst)

Liquor: Flüssigkeit, die im Hohlraumsystem des Gehirns (Ventrikel) gebildet wird, das Ventrikelsystem ausfüllt und Hirn und Rückenmark umgibt

Lokalbehandlung: örtliche Behandlung (Lokaltherapie), z.B. Operation oder Bestrahlung; im Gegensatz zur Systemtherapie wird nur der Ort (Locus) behandelt, an dem der Tumor gefunden wurde

lumbal: in der Höhe der Lendenwirbelsäule

Lumbalpunktion: Einstich zwischen 3. und 4. oder 4. und 5. Lendenwirbel-Dornfortsatz in den Wirbelkanal (Spinalkanal, Rückenmarkskanal), um Flüssigkeit zu gewinnen und Medikamente oder Kontrastmittel in den Liquorraum zu spritzen

Lungenstil (Hilus): Ein- und Austrittsstelle von Blut- und Lymphgefäßen in die Lunge, die normalerweise bds. des Herzens sichtbar sind und wo sich Lymphknotenvergrößerungen ausbilden können

Lymphangiographie: eine Röntgenuntersuchung des Lymphsystems

Lymphhe (Lymphflüssigkeit): eine fast farblose Flüssigkeit, die bestimmte Zellen enthält und die sich in den lymphatischen Gefäßen des Körpers befindet

Lymphknoten: sind in den Lymphgefäßen verstreut und dienen als Filter für Bakterien oder Krebszellen, die sich im Lymphsystem befinden können

lymphatisches System: Gefäßsystem, durch das die Lymphflüssigkeit fließt und die lymphoiden Organe, wie Lymphknoten, Milz und Thymus verbindet, die die

Infektionsabwehrzellen enthalten
Lymphogranulomatose: bösartige Lymphknotenerkrankung, die auch Morbus Hodgkin heißt (Morbus = Krankheit, Hodgkin = Eigenname)

Lymphom: Lymphknotentumor (entweder bösartige Geschwulst oder entzündliche Wucherung)

Lymphosarkom: alte Bezeichnung für Non-Hodgkin-Lymphom

Lymphozyten: Die Leukozyten (weiße Blutkörperchen) lassen sich grob in Granulozyten (s. dort) und Lymphozyten unterteilen. Die Lymphozyten sind ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Immunsystems. Sie unterscheiden zwischen "eigen" und "fremd" und bekämpfen "fremdes" Gewebe oder "fremde" Zellen, d.h. sie stoßen das, was sie als "fremd" erkennen, ab. Sie sind in der Lage, Viren nicht nur zu bekämpfen, sondern sich die Viren, mit denen sie Kontakt hatten, zu merken und Antikörper dagegen zu bilden und den Menschen so dauerhaft vor dem Virus zu schützen. Das heißt, dass dieser Teil des Immunsystems von Geburt an immer dazu "lernt". Ohne eine ausreichende Anzahl von Lymphozyten sind wir vielen Krankheitserregern hilflos ausgeliefert und Viren, die üblicherweise nur einen harmlosen Schnupfen verursachen, können zu lebensbedrohlichen Erkrankungen

führen. Sie können mit anderen Zellen des Immunsystems in Kontakt treten, Informationen weitergeben und Abwehrreaktionen aktivieren. Man unterscheidet T-Lymphozyten (T-Zellen), B-Lymphozyten (B-Zellen) und NK-Zellen (natürliche Killerzellen). Die T-Lymphozyten spielen eine wichtige Rolle bei der Abwehr von Virusinfektionen und in der allogenen Stammzelltransplantation (Abstoßung, Graft versus Host Erkrankung, Schutz vor Leukämie-Rückfall), die B-Lymphozyten sind für die Bildung von Antikörpern zuständig

M

maligne: bösartig

Maligom: bösartige Geschwulst

Mediastinoskopie: Methode, das Mediastinum zu untersuchen und von dort auch ein Stück Gewebe zu histologischen Untersuchungen zu entnehmen, ohne den Brustkorb zu eröffnen (Einschnitt oberhalb des Brustbeines, Einführen eines dünnen Rohres mit einem Spiegel und Beleuchtung zum Betrachten des Mediastinums)

Mediastinum: mittlerer Teil der Brusthöhle, in dem zahlreiche Organe (Herz, Thymus, große Gefäße, Lymphknoten, Speiseröhre, usw.) liegen. Im Thoraxröntgen entspricht das Mediastinum dem Mittelschatten

Medulloblastom:

eine Form von Hirntumor

Meningen: Hirnhäute bzw. Rückenmarkshäute (Häute, die das Hirn und das Rückenmark umgeben)

Meningitis:

Entzündung der Meningen

Meningosis blastomatosa:

Meningitis-ähnliches Erscheinungsbild, jedoch z.B. durch Leukämiezellen im Liquor verursacht

Metastase: Fernabsiedelung oder Tochtergeschwulst eines bösartigen Tumors

metastasieren: das Ansiedeln von Teilen erkrankten Gewebes fern vom ursprünglichen Entstehungsort

6-Mercaptopurin:

Zytostatikum (Puri-Nethol)

Methotrexat:

Zytostatikum (Amethopterin)

Mitose: Zellteilung

Mittelschatten: siehe Mediastinum

Mittelschattenhals:

oberer Anteil des Mittelschattens

Mismatch: s. HLA-Merkmale

Monozyten: ein Typ der weißen Blutkörperchen, der Bakterien zerstören kann

Morbidität:

Krankheitsziffer, Krankheitshäufigkeit

Mortalität: Todeshäufigkeit

Myelographie: Kontrastmitteldarstellung des Wirbelkanals (Rückenmarkskanal, Spinalkanal)

Myleran: Zytostatikum

N

Natulan: Zytostatikum

Nekrose: Zelltod, Absterben von Geweben, Organen und Organteilen

Neoplasma: Neubildung, im allgemeinen im Sinne von Geschwulst oder Tumor gebraucht

Neuroblastom: unreifer Tumor aus Neuroblasten (nicht ausgereifte

Nervenzellen), ausgehend von der Nebenniere oder dem Grenzstrang

Neurologe:

Facharzt für Nervenkrankheiten

Neuropathologe: Pathologe, der auf die histologische Beurteilung des Gewebes des zentralen Nervensystems spezialisiert ist (beurteilt z.B. feingewebliche Struktur eines Hirntumors)

Neutrophile: ein Typ der weißen Blutkörperchen, der eine besondere Rolle in der Abwehr von Fremdkörpern, Bakterien, Viren und Pilzen spielt

neuro-: das Nervensystem betreffend, z.B. Neurologie = Lehre von den Nervenkrankheiten

Non-Hodgkin-Lymphom: bösartige Lymphknotenerkrankung (früher Lymphosarkom)

Nitrogen mustard: Zytostatikum

Nitrosurea: Zytostatikum

O

Ödem: durch Flüssigkeitsansammlung im Gewebe bedingte Schwellung

Oncovin: Zytostatikum (Vincristin)

Onkologe: Arzt, der sich auf die Behandlung bösartiger Tumoren spezialisiert hat (Oncos = Anschwellung, Logos = Wort)

Onkologie: Lehre von bösartigen Tumoren

Optikus: Sehnerv

oral: den Mund betreffend (z.B. orale Medikation = durch den Mund einzunehmende Medikamente)

osteo-: den Knochen betreffend

Osteosarkom: eine Form von Knochentumor

Osteogenes Sarkom:

eine Form von Knochentumor

P

palliativ: lindernd (z.B. Palliativoperation: indernde Operation zur Beseitigung bestimmter Symptome ohne Beseitigung der Grundkrankheit)

palpabel: tastbar

para: daneben

parenterale Ernährung: Ernährung direkt in die Blutbahn, d.h. den Verdauungstrakt umgehend (z.B. über einen Tropf)

Parese: Lähmung

Pathologe: Arzt, der auf die histologische Beurteilung von krankhaftem Gewebe spezialisiert ist

Pathologie: Lehre von den Krankheiten; mikroskopische Untersuchungen von Gewebsmaterial, das für die Diagnosestellung von äußerster Wichtigkeit ist

peripheres Blutbild: das aus der Peripherie, z.B. aus der Fingerbeere, gewonnene Blutbild im Gegensatz zum Knochenmarkbild

Peritoneum: Bauchfell (peritoneal: zum Bauchfell gehörig)

Petechien: flohstichartige Hautblutungen

Pinealom: Form eines Hirntumors

Plasma: flüssiger Blutbestandteil

Pleura: Lungenfell; Hülle, die die Lunge umgibt (pleural: zum Lungenfell gehörig)

Pneumonie: Lungenentzündung

Präparat: Gewebestückchen, das für die histologische Untersuchung vorbereitet ist

Primärtumor: Ersttumor – im Gegensatz zu Metastasen
Probeexstirpation (PE): chirurgische Entnahme von Gewebe, z.B. aus einem Tumor zur histologischen Untersuchung
Procarbazin: Zytostatikum
Prognose: Vorhersage, Aussicht auf den Krankheitsverlauf, Chancen
Prophylaxe: Vorbeugung
pulmonal: die Lunge betreffend
Punktion: Einstich
Pupille: Sehloch in der Mitte des Auges
Purin: als Purinbase (z.B. Guanin, Adenin) Baustein der DNS, aber auch von Harnsäure und pflanzlichen Stoffen wie z.B. Koffein
Puri-Nethol: Zytostatikum
Pyelographie: Kontrastmitteldarstellung der Niere
Pyrimidin: Baustein der DNS (z.B. Cytosin, Uracil)

R

Rad (radiation absorbed dosis): Einheit für die im Gewebe aufgenommene Strahlenmenge, Strahleneinheit
Radiatio: Bestrahlung
Radiologe, Röntgenologe: Arzt, der unter anderem auf die Untersuchung mit Röntgenstrahlen spezialisiert ist
Radiotherapeut: Arzt, der auf die Strahlenbehandlung spezialisiert ist
Remission: Remission ist ein Zustand, in dem alle klinischen Zeichen der Erkrankung "zurückgeschickt", also verschwunden und mit den üblichen Untersuchungs-

methoden nicht mehr nachweisbar sind (remittiere = zurückschicken)
Remissionsinduktionsbehandlung: anfängliche Form der Behandlung, um eine Remission zu erzielen (zu induzieren)
renal: die Niere betreffend
Resektion: Entfernung von erkrankten Organteilen
Rezidiv: das Wiederauftreten der Erkrankung nach einer beschwerde- und symptomfreien Zeit
Rhabdomyosarkom (RMS): bösartiger Weichteiltumor
rote Blutkörperchen: Blutzellen, die den Sauerstoff im Körper zu den verschiedenen Organen und Geweben transportieren
Röntgenstrahlen: elektromagnetische Wellen

S

Sarkom: bösartiger Tumor, der sich aus verschiedenen Geweben entwickeln kann
Schnellschnitt: Methode der Pathologen, um möglichst schnell eine Aussage machen zu können, z.B. ob ein gutartiger oder ein bösartiger Tumor vorliegt
Selektive Angiographie: Kontrastmitteldarstellung eines ganz bestimmten ausgewählten (selektierten) Blutgefäßes
Sepsis: durch Mikroorganismen (Bakterien, Viren, Pilze) verursachte, den ganzen Körper befallende Infektion
Skelett: Gerippe, Knochengerüst
Spinalkanal: von Knochen (Wirbel) umgebener Kanal in der Wirbelsäule, durch den das

Rückenmark geschützt wird

Stadium (Erkrankungsstadium):

Ausmaß der Erkrankung, ausschlaggebend für die Wahl der Behandlung

Stammzellen: der Sitz der Stammzellen ist das Knochenmark (s. dort). Von den Stammzellen werden alle Blutzellen und Zellen des Immunsystems (Abwehrsystems) gebildet. Stammzellen vermehren sich ständig und können durch Knochenmarkspunktionen oder durch eine Blutwäsche bzw. aus Nabelschnur-Restblut gewonnen werden

Stammzelltransplantation:

Die Transplantation von Körperzellen, die für die Blutbildung und das Immunsystem (Abwehrsystem) zuständig sind. Im Gegensatz zu anderen Organen vermehren sich die Stammzellen ständig, d.h. der Spender kann die gespendeten Zellen rasch wieder neu bilden. Bei einer Stammzelltransplantation ist für den Empfänger keine Operation notwendig, da die Zellen über die Vene verabreicht werden können und von dort an ihren Platz im Knochenmark wandern. Leukämien, die mit Chemotherapie alleine nicht geheilt werden können, und verschiedene angeborene Erkrankungen des blutbildenden Systems oder des Immunsystems können mit einer Stammzelltransplantation geheilt werden. Jährlich werden weltweit etwa 10.000 Menschen einer allogenen Stammzelltransplantation unterzogen und in vielen Fällen von lebensbedrohlichen Erkrankungen geheilt

Status: Zustand

Stauungspapille: durch Hirndruck vorgewölbte Papille (Eintrittsstelle des Sehnervs) im Augenhintergrund (Fundus)

Sterileinheit: Einzelzimmer mit keimfrei gefilterter Luft. Meistens werden allogene Stammzelltransplantationen in solchen Sterileinheiten durchgeführt

Stomatitis:

Entzündung der Mundhöhle

Subokzipitalpunktion: Einstich in den Wirbelkanal unterhalb der Hinterhauptschuppe, d.h. im Nacken

Symptom: Krankheitszeichen

Synovialom: Tumor, der von der Gelenkhaut ausgeht

Systemerkrankung: Erkrankung, die ein ganzes System betrifft, z.B. lymphatisches System, zum Unterschied von einer lokalisierten Erkrankung (z.B. Tumor)

Systemtherapie: Behandlungsform, die den ganzen Körper erfaßt, z.B. medikamentöse Therapie im Gegensatz zu einer Lokalthherapie wie Operation oder Bestrahlung

Szintigraphie (Scan):

Untersuchung mit radioaktiven Stoffen, deren Konzentration mittels eines Scanners (to scan = abtasten) gemessen wird

T

TBI: Ganzkörperbestrahlung. Um das Immunsystem des Kindes vor einer Stammzelltransplantation (TBI) auszulöschen oder zu schwächen, kann eine Ganzkörperbestrahlung durchgeführt werden. Eine TBI wird entweder mit einer

starken Strahlendosis über mehrere Tage oder mit einer geringen Strahlendosis an einem Tag durchgeführt. Vor einer TBI muss das Kind mit einer Röntgenschichtaufnahme (CT) genau vermessen werden

Teratom: embryonaler Tumor

Therapie: Behandlung

Thioguanin: Zytostatikum

Thorakotomie: chirurgische Eröffnung des Brustkorbes

Thorax: Brustkorb

Thrombopenie: Mangel der Blutplättchen

Thrombophlebitis: Entzündung der Venenwand, z.B. infolge Reizung durch Medikamente, Venenkatheter, usw.

Thrombozyt: Blutplättchen

Thrombozytose: Blutplättchenvermehrung

Thymus: beim Tier „Bries“ genannt, hinter dem Brustbein gelegen, auf dem Röntgenbild im Mittelschatten eingeschlossen

Tomographie:

Röntgenschichtaufnahmen

Toxizität: Giftigkeit, Giftgehalt einer Substanz

Transfusion: Übertragung von Blut oder Blutbestandteilen von einem Menschen auf den anderen. Es werden zumeist Blutkonzentrate, d.h. nur jene Bestandteile des Blutes gegeben, die das Kind im Augenblick braucht (Erythrozyten, Thrombozyten oder Leukozyten).

Zur Gewinnung eines Thrombo- oder Leukozytenkonzentrates wird ein Blutspender etwa vier Stunden an eine Maschine angeschlossen. Die Maschine trennt die vom Patienten benötigten Blutkörperchen

in einem sterilen Plastiksack. Die nicht benötigten Blutbestandteile fließen in den Blutkreislauf des Spenders zurück. An den meisten Behandlungsstellen werden diese Konzentrate zusätzlich bestrahlt, um zu vermeiden, dass der Empfänger Abwehrstoffe gegen das gespendete Konzentrat entwickelt, was bedeuten könnte, dass weitere Konzentrate nicht so gut vertragen werden.

transperitoneal: durch das Bauchfell (Peritoneum) hindurch (bei einer transperitonealen Operation wird das Bauchfell eröffnet)

Transplantation: Verpflanzung eines Organs von einem Menschen in einen anderen (s. Stammzelltransplantation)

Tumor: Geschwulst – sowohl gutartig (benigne) als auch bösartig (maligne)

Tumormaker: vom Tumor gebildete, im Blut zirkulierende Stoffe

U

Ulkus: Geschwür, Mehrzahl Ulzera
Ultraschallverfahren (Sonographie, Echo): Untersuchungstechnik zur Darstellung von Organschnittbildern mit Hilfe von Schallwellen
Uromitexan: Medikament, das bei Endoxan-Behandlung zur Verhütung einer Schädigung der Harnblase gegeben wird

V

Varizellen: Feuchtblattern, Schafblattern, Windpocken, durch Luftstrom übertragen; Inkuba-

tionszeit 2-3 Wochen

Velbe: Zytostatikum (Vinblastin)

Vena cava: untere Hohlvene

Vene: Blutgefäß, das sauerstoffarmes, kohlendioxidreiches Blut enthält (Ausnahme: Lungenvenen) und von Organen oder Geweben zurück zum Herzen zieht

venös: die Venen betreffend

ventral: vorne (magenseits, also bauchseitig)

Ventrikel: Kammer

Ventrikulographie:

Kontrastmitteldarstellung des Ventrikelsystems im Gehirn

Vinblastin: Zytostatikum (Velbe)

Vincristin (VCR): Zytostatikum (Oncovin)

Kontakt gekommen ist, um die Erkrankung an Varizellen zu verhüten

Zytologie: Lehre der Körperzellen

Zytostatikum: Medikament, das die Zellteilung oder die Voraussetzung dazu stört

zytotoxisch: zellschädigend

W

Wilms-Tumor: unreifer Nierentumor, der nach einem Pathologen namens Max Wilms benannt wurde

Z

Zelle: kleinste Lebenseinheit im Körper

zerebral: zum Gehirn gehörig

ZNS: zentrales Nervensystem (Gehirn und Rückenmark)

Zoster (Herpes Zoster, Gürtelrose): akute Entzündung eines Ganglions (Nervenknotten) mit Bläschenbildung im von den entsprechenden Nerven versorgten Hautbereich, ausgelöst durch ein Virus, das mit dem Varzellenvirus identisch ist

Zosterhyperimmunglobulin:

Präparat, das einem Kind gespritzt wird, das mit einem anderen Kind mit Varizellen (oder Zoster) in

Österreichische Kinder-Krebs-Hilfe
Kinderspitalgasse 7
A-1090 Wien

Auflage 1/2000